

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Lohn der Sünde.

Von A. Bayard.

„Sagte ich Dir nicht, daß ich Dir Nichts mehr zu geben hätte?“ rief Mr. Vance verzweifelt. Das Geld, welches ich gab, besah ich durch die Güte Mr. Lawrence. Ich kann Dir nichts mehr geben!“

„Nichts mehr? Die schöne Dame irrt sich!“ erwiderte die alte Molly höhnisch. Haben Sie kein Gold, so haben Sie doch Schmuckgegenstände und Juwelen!“

Mr. Vance stieß einen heiseren Schrei aus. „Meines Schmuckes willst Du mich berauben, elendes Weib?“

„Nicht bricht Eisen,“ entgegnete die Alte grinsend. „Ich muß Hilfe haben für meinen kranken Mann und meine hungernden Kinder. Wollen Sie mir nicht beistehen, so werde ich wohl über übel zu Mr. Darling gehen müssen.“

Diese scharf berechneten Worte verfehlten ihre beabsichtigte Wirkung auf Mrs. Vance nicht.

Daß es der Alten Ernst mit denselben war, stand nur zu deutlich in ihren Zügen ausgeprägt.

Widerstrebend an ihren Schmuckkasten tretend, suchte sie mit vor Aufregung zitternden Händen in dem glänzenden Inhalt desselben.

„Nimm das!“ sprach sie endlich, der Alten eine schöne Brosche hinreichend.

Allein Mollys Augen hatten längst die funkelnden Edelsteine in dem Kasten entdeckt. Sie schüttelte den Kopf.

„Ich könnte die Brosche nicht um den vierten Theil ihres Werthes verkaufen und der Erlös würde kaum für das Nothwendigste hinreichen,“ versetzte sie. „Legen Sie noch dieses Armband hinzu, schöne Dame, und ich will zufrieden sein.“

Das bezeichnete Armband war ausnehmend schön; es stellte eine Schlange mit funkelnden Smaragd-Augen dar. Seufzend legte Mrs. Vance das begehrte Schmuckstück in die Hand ihrer habgierigen Peinigerin.

„Keinem Zweifel unterliegt es für mich. Du beabsichtigst nichts Anderes, als mich völlig auszurauben und mich dann am Ende noch meinen Feinden zu verrathen, nur um der klingenden Belohnung willen, welche Dir von ihnen zufließen wird.“

Wie ein Stöhnen kamen die Worte aus dem Munde der Schuldigen.

„Sie thun mir Unrecht, Madame, lautete die demüthige Erwiderung der heuchlerischen Alten. „Weshalb sollte ich Sie, die Sie so großmüthig Alles mit mir theilen, verrathen? Nein, niemals werde ich das thun!“

„Ich werde nicht ewig mit Dir theilen können!“ sagte Mrs. Vance.

„Warum nicht? Der reiche Mann wird Ihnen bald wieder Geld geben, versetzte die Alte listig.

„Mr. Lawrence wird mir so bald kein Geld wieder geben!“ versetzte Mrs. Vance gereizt. „Gib daher nicht zu sehr mit Deinem Wiederkommen!“

Die Thür hatte sich hinter der Alten geschlossen. Die Hände geballt, stand Mrs. Vance. Plötzlich durchschloß ihr Hirn ein blüthartiger Gedanke.

In ihr Ankleidezimmer getreten, vertauschte sie in Hast ihr Hauskleid mit einem ganz einfachen Straßenanzug, legte einen schwarzen Hut auf, band einen dichten Schleier vor das Gesicht und verließ das Haus.

Auf der Straße angelangt, blickte sie dieselbe auf und ab. In kurzer Entfernung sah sie die alte Spitzenverkäuferin langsam des Weges schreiten. Sich in nöthiger Entfernung von derselben haltend, folgte sie ihr, entschlossen, ihr nachzuschreiten, gleichviel, wohin ihr Weg sie führen mochte.

Ihre Geduld sollte auf eine harte Probe gestellt werden, aber ihre Aufregung war eine so große, daß sie die körperliche Ermüdung nicht achtete.

So erreichten Beide endlich das abgelegene, düstere, alte Haus mit seiner hohen Steinmauer. Mrs. Vance, so müthig sie zu sein glaubte, wurde von einer unbestimmten Furcht beengt, als sie dieses Ziel der alten Molly ansichtig ward.

Im Begriff, das Gitterthor zu öffnen, fühlte Molly eine Hand sich plötzlich schwer auf ihre Schulter legen und sich umwendend, begegnete sie dem durchbohrenden Blick der schönen Witwe.

„Sie sind mir gefolgt?“ stieß mit einem wilden Blick voller Wuth und Ueberraschung Vily's Gefangenwärterin hervor.

„Ja“, versetzte Mrs. Vance kühl, während sie nebst der Alten durch das Gitterthor eintrat, welches laut kreischend hinter ihnen zuschlug. Zwei Beweggründe veranlassen mich, wi-

sen zu wollen, wo Du wohnst. Erstens wollte ich Deinen kranken Mann und Deine hungernden Kinder sehen, in der Hoffnung, noch Etwas für dieselben thun zu können. Und zweitens in Dir zu sagen, daß es besser ist, wenn ich Dir das Schweigegeld bringe, als daß Du darum zu mir kommst. Deine häufigen Besuche in Lawrence-Hall könnten mit der Zeit nicht verfehlen, Aufmerksamkeit zu erregen, und würden schließlich Verdacht auf mich lenken. Ich erachte es deshalb für sicherer, wenn ich zu Dir komme, anstatt daß Du mich aufsuchst.“

„So treten Sie näher“, sprach Molly mit barocker Höflichkeit, welche deutlich zeigte, daß sie den unständlichen Erklärungen der Dame nur geringen Glauben schenkte. „Treten Sie näher, damit ich Sie mit meiner Familie bekannt machen kann. Ist es Ihnen wirklich damit Ernst, ein Uebiges an was zu thun, so soll Ihnen die Gelegenheit dazu geboten werden.“

Ueber den verwilderten Platz vor dem Hause hinwegschreitend, traten Beide an die Hausthür heran, gegen welche die alte Molly eigenartig anklopfte.

Albald ging diese auf und vor ihnen auf der Schwelle stand der alte Leberet.

Mrs. Vance, die dicht hinter Molly stand, fuhr mit einem Rufe des Entsetzens um einen Schritt zurück, als sie den großen, mißgestalteten Menschen erblickte.

„Dies ist mein alter Mann“, war die kühle ruhige Vorstellung Mollys. „Aber ich sehe, sein Anblick hat Sie erschreckt.“

„Es ist wahr, schön ist er nicht, aber sehr brauchbar!“

Bei diesen mit heimtückischen, boshaften Nachdruck gesprochenen Worten durchschauerte es Mr. Vance eiskalt, doch durch Nichts verrieth sie diese Empfindung ihres Innern.

Schweigend folgte sie der Alten in das niedrige, ärmliche Zimmer im Erdgeschoß, während Mr. Leberet auf ein Zeichen seiner Frau zurückblieb.

„Meinen Mann hätten Sie also gesehen“, hob Molly, als die Thür sich hinter Beiden geschlossen, an.

„Meine Kinder sind leider nicht zu Hause. Sie wären sicher hier geblieben, hätten sie im Geringsten ahnen können, welche Ehre ihnen zu Theil werden sollte; Sie werden sie ein anderes Mal sehen!“

Hier in diesem Heim hatte die alte Molly den Ton demüthiger Untwürdigkeit, den sie in Mrs. Vances Zimmer angenommen hatte, gänzlich bei Seite gelegt. Sie sprach so brüsk, wie nur möglich.

Mrs. Vance entging es nicht und ein Schauer durchrieselte sie unwillkürlich, wenn sie an die Gefahr dachte, der sie sich ausgesetzt hatte, indem sie sich in die Höhle des Löwen hineinwagte.

Um die gereizte Stimmung der Alten zu dämpfen, begann sie in einem wohlbedachter vertrautem Tone:

„Ein Wort, Molly. Weiß Dein Mann um das Geheimniß?“

„Um der Wahrheit die Ehre zu geben, der alte Leberet hatte keine Ahnung von dem Geheimniß zwischen Mrs. Vance und seiner Frau. Doch instinktiv in der Frage der Dame eine Gefahr für sich selbst erblickend, hielt die Alte es für gerathen, die Zweifel derselben in dieser Richtung zu befestigen.“

„Ich weigere mich, Ihre Frage zu beantworten“, sprach sie mit finsternem Blick.

„Nun, dann hindert mich nichts mehr, zu gehen“, versetzte die Dame.

Die einsame Lage des alten Hauses, mehr noch die wenig genug Zutrauen einflößenden Blicke seiner Bewohner beunruhigten ihr jeden Wunsch, noch länger zu verweilen.

„Also, Molly, ich wiederhole Dir, ich wünsche nicht, daß Du Lawrence-Hall wieder betrittst!“

„Ich werde Ihren Wunsch respektiren, Mrs. Vance; aber seien Sie versichert, daß, wenn Sie binnen vierundzwanzig Stunden nach Empfang meiner Zeilen nicht gekommen sind, ich trotz Ihres Verbotes in das Haus Mr. Lawrence's kommen werde!“

„Ich werde pünktlich sein, war die bestimmte Antwort, und nun öffne die Thür und laß mich hinaus.“

„Ei, woher wissen Sie denn so sicher, daß ich Sie überhaupt wieder gehen lassen werde?“ fragte die Alte höhnisch. Dies Haus ist ganz dazu angethan, um Gefangene in seinen Mauern aufzunehmen. Es hat alte, steinerne Kerker und starke, eisenergitterte Fenster!“

Entsetzt erfasste Mrs. Vance; allein so furchtlos wie nur möglich entgegnete sie:

„Du hast keinen Grund, mich zu Deiner Gefangenen zu machen, denn in diesem Falle würde Dir Dein Geheimniß nichts mehr einbringen können!“

„Aber vielleicht,“ fuhr die Alte lauernd fort, „vielleicht fassen Sie auf Böses gegen mich?“

„Es wäre widersinnig. Meine Sicherheit hängt von der Deinen ab. Du hast also nichts zu befürchten. Doch es wird dunkel; öffne und laß mich gehen.“

Nicht länger zögerte die Alte und nach wenigen Augenblicken fühlte Mrs. Vance die frische Luft draußen ihre erhitzte Stirn umwehen.

Sie mußte lange auf der einsamen Landstraße dahinschreiten, ehe sie einem Mietzwagen begegnete, der langsam des Weges in der Richtung nach der Stadt dahinfuhr.

Sie bestieg denselben, um rascher nach Hause zu kommen, denn der Abend war schon voll herein gebrochen.

Ihre Gedanken waren wo möglich noch düsterer und furchterfüllter, als vorher, denn zu der Angst vor Molly gesellte sich noch die Furcht vor dem alten Leberet.

Sie glaubte, daß er Mitwisser des Geheimnisses sei, von dessen Bewahrung für sie Sicherheit, Freiheit, ja, vielleicht ihr Leben abhing.

Ihre Gedanken und Gefühle waren keineswegs beneidenswerth zu nennen, als sie äußerlich anscheinend gleichgültig die Stufen des palastähnlichen Hauses, das ihr ein Heim geworden war, emporstieg.

Durch die Halle schreitend, fand sie die Thür des Bohnzimmers nur angelehnt. Stimmen schlugen an ihr Ohr.

Vorsichtig schlich sie näher und lugte durch die Thürspalte.

Lancelot Darling stand neben dem Divan, auf welchem Ada halb zurückgelehnt saß. Er hatte sich zu ihr vorübergelehnt und sie lauschte aufmerksam den Worten eines Gedichtes, welches er ihr vorlas.

Wie von einer Tarantel gestochen, fuhr Mrs. Vance bei diesem Anblick, der sich ihren Augen darbot, zurück.

Das war es, was sie gefürchtet hatte; in Wirklichkeit stand es vor ihr, was die Phantasie ihr in Bildern gezeigt. — Lancelot neigte sich Ada zu. In ein anderes Empfinden, welches den unglücklichen Verlobten Vily's sich der Leidenschaftsrausch der Geliebten, die er todt glaubte, zu wenden ließ, ließ die blinde Eifersucht sie nicht denken. Die Schatten verdichteten sich und trieben sie mit Allgewalt zum Vorwärtsschreiten auf der Bahn, welche sie in jener Sommernacht betreten, nach welcher das junge Frühlings die liebliche Vily als eine Braut des Todes geküßt hatte. . . .

Vorwärts! Die Geister der Finsterniß triumphirten — willenlos mußte sie folgen. . . .

(Fortsetzung folgt.)

Die **Kunstfeste W. Schimmelpfeng** in Frankfurt a. M., Göthestr. 34, (30 Bureaus mit über 1000 Kunstgegenständen, in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstreet Company**) ertheilt nur kaufmännische Kunstfeste. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt. 3966

Atelier für künstl. Bäume (naturgetreu) u. schmück. Bäumeoperationen, Friedrichstr. 50, 1. Paul Rohm, Deutsch. Spruch 9-611. 382

Achtung! 579g
Meine **Werkzeuge, Dampfseife und Reparaturwerkstoffe** mit elektr. Betrieb empfehle bei schneller u. billiger Bedienung
Ph. Krämer,
3. Webergasse 3. 3. Webergasse 3.



Akademische Zuschneide-Schule
von
Fräul. Joh. Steln, Bahnhofstraße 6, Stb. 2,
im **Adrian'schen Hause.**
Erste, älteste u. preisw. **Inkassule am Plabe**
für d. hässl. Damen- und Kindergerode Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Bekannt leicht soßl. Methode. Vorgekl. prakt. Unterr., gründl. Ausbildung für Berufs-Schneiderinnen und Directr. Schüler-Aufnahme tägl. Schnittmuster a. Art, a. f. Wäsche. Costume u. zugef. u. eingerichtet. Tailorwerk, nach Maß incl. Futter und Knopf. 1.95. Rodschnitte von 75-1 M. 3000

Weinrestaurant „Rheingold“,
Helenenstrasse 29.
Saisonspeisen zu jeder Tageszeit. 7357

und **Uhren** verkaufe durch Ersparnis hoher
Ladenmiete zu **äußerst billigen Preisen**
Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.
Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3553

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

In gesundheitlicher Beziehung ist es gewiss von Vortheil, wenn **Damen-, Herren-, und Kinder-Kleider, Möbelstoffe, Vorhänge, Teppiche, Decken etc.**

rechtzeitig

chemisch gereinigt werden, auch wird dadurch dem Ordnungssinn, dem Geschmack und dem persönlichen Wohlbehagen Rechnung getragen. Durch Anwendung der chemischen Reinigung bekommen diese Gegenstände ihr neues Aussehen wieder, bleiben bezügl. Facon etc. intakt und wird bei rechtzeitiger Wiederholung dieser Reinigung auch manche Neuanschaffung nicht nöthig. Wir empfehlen unsere Anstalt in diesem Sinne

Färberei Gebr. Röver,

chem. Waschanstalt,
Wiesbaden, Langgasse 12.
20 Läden. 200 Angestellte,

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 262.

Freitag, den 8. November 1901.

XVI. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 8. November l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verlauf einer städtischen Grundfläche an der Schützen-
straße.
2. Nachbewilligung für die Beschickung der Düsseldorfser
Gewerbeausstellung.
3. Vertrag mit dem Oberhofmarschall-Amt wegen der
Umgestaltung des Bäderbrunnens und Einführung von Ther-
malwasser in das königliche Schloß.
4. Errichtung einer Unterkunftshalle für die Jugend-
spiele unter den Eichen.
5. Umgestaltung des Schloßplatzes.
6. Fluchtlinienplan für den Distrikt „Weinreb“.
7. Wahl von Beisitzern und Stellvertretern für die
Stadtverordnetenwahlen.
8. Anrechnung der auswärtigen Dienstzeit eines städtischen
Beamten.

Wiesbaden, den 4. November 1901.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Entwurf einer Gebührenordnung nebst Tarif.
für die durch das städtische Vermessungsamt auszuführenden
Vermessungsarbeiten für Private.

§ 1.

Auf Grund des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli
1893 und Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung
vom werden für die in dem untenfolgenden Tarif aufge-
führten Vermessungsarbeiten die daselbst angelegten Gebüh-
ren erhoben.

§ 2.

Die Gebühren sind an die Stadthauptkasse zu zahlen.

§ 3.

Den Abgabepflichtigen stehen gegen die Herausziehung zu
den Gebühren die in §§ 69 und 70 des Kommunalabgaben-
gesetzes bezeichneten Rechtsmittel zu.

§ 4.

Die Gebührenordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkün-
digung in Kraft; mit diesem Tage tritt der Gebührentarif
vom 17. Juli 1896 außer Geltung.

Gebühren-Tarif.

1) Für Absteckung der Baufluchtlinie eines Grundstücks
(Baustelle) einschließlich einmaliger Revision der Innehalt-
ung der Baufluchtlinie und Ausfertigung der erforderlichen
Prüfungsbescheinigung § 8,4 der Baupolizei-Verordnung
vom 18. November 1895,

- a) wenn das Grundstück an einer Straße gelegen, also
nur eine Baufluchtlinie abzustecken ist, 15 Mk.

b) wenn das Grundstück an mehreren Straßen belegen ist,
also mehrere Baufluchtlinien abzustecken sind, für die
erste Fluchtlinie der Satz zu 1a und für jede weitere

7 Mk.

c) wenn die Absteckung gleichzeitig für mehrere unmittel-
bar nebeneinander belegene, demselben Eigenthümer
gehörende Grundstücke erfolgt, für das erste Grundstück
der Satz zu 1a und für jedes weitere

7 Mk.

2) Für die Prüfung der Innehaltung der Fluchtlinie
und Straßenhöhen, wenn eine Absteckung nicht vorausge-
gangen ist:

a) bei einer Fluchtlinie

8 Mk.

b) für jede weitere Fluchtlinie

5 Mk.

3) Für die Absteckung der Straßenhöhen einschließlich der
späteren einmaligen Prüfung

a) bei einer Hausfront

6 Mk.

b) bei mehreren, für die erste der Satz zu 3a und jede
weitere

4 Mk.

4) Für die Absteckung und Prüfung der Baufluchtlinie
und der Grenzabstände eines Landhauses

18 Mk.

5) Für die Prüfung eines solchen, wenn eine Absteckung
nicht vorausgegangen ist

12 Mk.

6) Für die Absteckung einer Vorgartensflucht, welche be-
reits die Baufluchtlinie vorausgegangen ist, einschließ-
lich Prüfungsbescheinigung

6 Mk.

7) Für jede weitere Prüfung der Baufluchtlinie oder
Straßenhöhen

7 Mk.

8) Alle in vorstehenden Leistungen nicht enthaltenen son-
stigen geometrischen Arbeiten, soweit deren Ausführung im
städtischen Interesse liegt, und auf Grund städtischen Mate-
rials erfolgen kann, werden vergütet zu dem Satze von 2 Mk.
für jede angefangene Stunde Bureauarbeit und von 3 Mk.
für jede angefangene Stunde Feldarbeit einschließlich der
Mafshilfe.

Der vorstehende Entwurf wird gemäß § 13 Abs. 2 der
Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 4. Aug.
1897 zur öffentlichen Kenntniß in der Stadtgemeinde ge-
bracht. Jedem Bürger steht frei, innerhalb der nächsten
zwei Wochen, vom Tage nach der Veröffentlichung an gerech-
net, bei uns Einwendungen zu erheben.

Wiesbaden den 5. November 1901.

8238)

Der Magistrat.
v. Stell.



Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiterz u. Netzer-
Abtheilungen des 2. Zuges (Retungs-
compagnie) werden auf Samstag, den 9.
November l. J., Abends 8^{1/2} Uhr, zu
einer Generalversammlung in das Lokal des Herrn Re-
staurateurs Pauly, Nerostraße 3, eingeladen.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet
Wiesbaden, den 7. November 1901.

8309

Der Branddirektor: Scheurer.

Bekanntmachung.

beirr. Neuregelung der Marktstandsgelder.

Den nachstehenden Tarif bringen wir mit dem Bemerkten zur vorläufigen Kenntniß, daß derselbe vom Bezirksausschuß dahier genehmigt ist und demnächst mit der dazu gehörigen Gebühren-Ordnung in Kraft gesetzt wird.

Tarif

über das Marktstandsgeld für die Märkte in der Stadt Wiesbaden.

A. Für den Wochenmarkt auf dem Marktplatz und Umgebung.

1. Für die Benutzung einer Bude oder eines Zeltstandes	für einen Quadratmeter 20 Pfg.
a. zum Verkauf von Fischen	
b. von Obst und Blumen während der Marktzeit, also mit Anschluß der Nachmittage	10 "
2. Für das Festhalten auf Markttischen und sonstigen von der Marktverwaltung gelieferten Gestellen	15 "
3. Für das Festhalten von Waaren auf Tragtüchern oder auf freiem Boden ausgebreitet	10 "
4. Für Waaren, welche unmittelbar aus Körben, Kisten, Säcken, Fässern, Bütteln, Eimern, Geflügelkäfigen (Steigen), u. s. w. verkauft werden, für das Stück	5 "
5. Von 1 zweispännigen Wagen	40 "
6. Von 1 einspännigen Wagen	30 "
7. Von einem Karren oder vierradrigen Handwagen	20 "
8. Von einem zwei- oder einradrigen Handwagen (Schleppkarren)	10 "
9. Für ein Stück größeres Wild (Hirsch, Wildschwein, Reh u. s. w.) pro Stück	20 "
10. Für kleineres Wild, ferner für Gänse, Kapunen, Truthühne, Schnepfen pro Stück	10 "
11. Für anderes Geflügel außer Nr. 12	3 "
12. Für Hühner, Fühner, Tauben, Krammetsvögel, Wachtele	2 "

NB. Für das von Händlern mit Fischen etwa verbrauchte Wasser aus der Wasserleitung ist nach dem Tarif des städt. Wasserwerks zu bezahlen. Eine Gebühr für die Ueberlassung der Markttische wird nicht besonders erhoben.

B. Für den Wochenmarkt in der Querstraße.

13. Für das Festhalten auf Markttischen und sonstigen von der Marktverwaltung gelieferten Gestellen für den Quadratmeter	10 Pfg.
14. Für das Festhalten auf Tragtüchern oder auf freiem Boden ausgebreitet	5 "
15. Für das Festhalten von Waaren, welche unmittelbar aus Körben, Kisten, Säcken, Fässern, Bütteln, Eimern, Geflügelkäfigen (Steigen) u. s. w. verkauft werden, für das Stück	3 "

C. Für den Fruchtmarkt.

16. Für einen Wagen mit Frucht jeglicher Art	50 "
17. " " Karren	40 "
18. " " Wagen mit Heu oder Stroh	30 "
19. " " Karren	15 "
20. Für Marktwaren auf freiem Boden ausgestellt pro Quadratmeter	10 "

D. Für den Krammarkt (Andreasmarkt).

21. Für Verkaufsstellen auf dem eigentlichen Krammarkt pro Quadratmeter	20 "
22. Desgl. auf dem Geschirrmarkt für Porzellan-, feinerne und irdene Waren für den Quadratmeter	15 "

Wiesbaden, 5. November 1901.

Der Magistrat.

J. B.: Geh.

Bautenhufer,

tüchtiger Architekturzeichner, wird baldigst zu engagiren gesucht. Die gegenseitige Kündigungsfrist beträgt 4 Wochen.

Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnißabschriften und einigen Zeichnungen — nicht Schulzeichnungen — sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind bis zum 18. ds. Mts. hierher einzureichen.

Wiesbaden, den 7. November 1901.

Stadtbauamt.

In Vertr.: Richter.

Bekanntmachung.

Anwärts wohnhafte Familien, welche bereit sind erwerbsunfähige Personen auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, ihre Meldungen unter Angabe ihrer Bedingungen und Beifügung einer Bescheinigung der Bürgermeisterei über ihre Qualifikation als Pfleger alsbald einzusenden.

Wiesbaden, den 3. August 1901.

4570

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. der Tagelöhner **Georg Beckler**, geb. 27. 6. 1849 zu Hechtsheim und dessen Ehefrau **Elisabeth**, geb. **Breidenbach**, geb. 17. 4. 1866 zu Dornbach.
2. der ledigen Dienstmagd **Karoline Voß**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
3. des Glasergehilfen **Karl Böhneke**, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld.
4. der Dienstmagd **Marie Diefenbach**, geb. 23. 1. 1879 zu Höchst.
5. des Maurers **Wilhelm Dörre**, geb. 3. 10. 1862 zu Sonnenberg.
6. des Kesslers **Friedrich Ludwig Grünagel**, geb. 12. 4. 1858 zu Zweibrücken.
7. des Reisenden **Alcis Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
8. der Tagelöhner **Wilhelm Horn**, gen. Dietrich, geb. 11. 2. 1863 zu Hadamar.
9. die ledige **Margarethe Horn**, geb. 19. 5. 1883 zu Wiesbaden.
10. des Tagelöhners **Franz Kirsch**, geb. 23. 1. 1858 zu Offidilln.
11. des Kreissekretärs a. D. **Karl Lang**, geb. 2. 3. 1847 zu Hachenburg, und dessen Ehefrau **Mathilde**, geb. **Ebel**, geb. 18. 8. 1851 zu Viebrich.
12. des Tagelöhners **Heinrich Langendorf**, geb. 30. 12. 1850 zu Dehren und dessen Ehefrau **Elise**, geb. **Selm**, geb. 2. 7. 1852 zu Niederzengheim.
13. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. am 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
14. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
15. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
16. des Hausfegers **Heinrich Schmeltz**, geb. 10. 2. 1862 zu Buchau.
17. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden.
18. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
19. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
20. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif**, **Karoline**, geb. **Born**, geb. 17. 11. 1869.
21. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
22. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
23. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jttlingen.
24. des Bierbranners **Johann Bapt. Zapp**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberviechtach.
25. der ledigen **Henriette Zimmerschied**, geb. 11. 5. 1880 in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 6. November. 1901.

8288

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Anzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 1. August 1901.

4489

Der Magistrat.

Wiesbadener Marktbericht

für die Woche vom 31. Oktober bis 6. November 1901.

Wiedgattung	Es waren aufge- trieben	Qualität	Preise	von — bis		Anmerkung.
				Stück	per	
Ochsen	84	I.	50 kg	70	74	—
Kühe	113	II.	Schlacht- gewicht	66	70	—
Schweine	865	I.	1 kg	1 24	1 32	—
Kälber	360	II.	Schlacht- gewicht	1 10	1 50	—
Lamm	230			1 20	1 28	—
Ferkel	—		Stück	—	—	—

Wiesbaden, den 6. November 1901.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Wiesbaden, 7. Nov. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Roggen — M. bis — M. Hafer 100 kg 14.00 M. bis 14.80 M. Heu 100 kg 9.20 M. bis 10.80 M. Stroh 100 kg 6.40 M. bis 6.90 M. — Angefahren waren 27 Wagen mit Frucht und 20 Wagen mit Heu und Stroh.

Fremden-Verzeichniss

vom 6. November 1901 (aus amtlicher Quelle.)

Adler, Langgasse 32.	Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad) Frankfurterstr. 17.
Mengelbier, Fbkt. Aachen	Schürmann, Fr. Kettwig
Bacuseker Berlin	Schürmann, Fr. Kettwig
Aegir, Thelemannstr. 5.	Westen, Fr. Hannover
Matkowsky, Schausp. Berlin	Schürmann, Rent. Bonn
Kneiff, Fr. m. K. Torgau	Haller m. Fr. London
Hagen, Fr. Nordhausen	Treutler Neustadt
Block, Wilhelmstr. 54.	Collenberg, S.-Rath Hermsdorf
Potolowsky m. Fr. Berlin	Schoch, Fr. Königsau
Siaub, Fr.	Karpfen, Delaspéstr. 4.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.	Schild, Kfm. Berlin
Weller, Fr. Kaiserslautern	Gräf, Kfm. m. Fr. Hamburg
Maret, Fr. Trier	Wiske, Rent. Eibelfeld
Foerster, Fr. Wilhelmsbühl	Grosche Dresden
Müllers, Kfm. Rheydt	Strauch, Kfm. Stuttgart
Einhorn, Marktstrasse 30.	Hildebrand, Kfm. Dortmund
Berling, Kfm. Köln	Beker, Ing. Aachen
Lange, Kfm. Chemnitz	Krone, Langgasse 36.
Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17.	Katz, Kfm. Frankfurt
Backhaus, Apoth. Langenberg	Metropole-Monopol Wilhelmstr. 6 u. 8.
Böhringer, Kfm. Lindenfels	Küpper, Dir. Hamburg
Preuss, Kfm. Berlin	Brill
Brossmann, Kfm. Renchen	Fuchs, Fr. Berlin
Leitzow, Kfm. Berlin	Vogeler Brüssel
Haas, Kfm. Landau	Minerva, kl. Wilhelmstrasse 1—3.
Lion, Kfm. Köln	v. Kunhardt, Fr. Berlin
Otto, Insp. Mannheim	Nassauer Hof, Kaiser Friedrichplatz 3.
Drouven, Kfm. Coblenz	Carp, Amtsg.-Rath Ruhrort
Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3	Schaebe, Fr. m. S. Köln
Lichtenstein, Kfm. Neuweier	Böcker, C.-Rath Remscheid
Schürmann Münster	Böcker m. Fr. Berlin
Hitschke, Kfm. Eibelfeld	v. Burgsdorff m. Fr. Düsseldorf
Sütterlin, Kfm. Lohr	Heldbek, Fr. Hamburg
Grüner Wald Marktstrasse.	Nonnenhof, Kirchg. 39/41.
Holdorf, Kfm. Antwerpen	Dick, Kfm. Dortmund
Lovin, Kfm. Berlin	Sander, Fbkt. Bielefeld
Meyer, Kfm. Hannover	Böhner, Kfm. Pörsneck
Rech, Kfm. Barmen	Otto m. Fr. Metz
Pollak, Kfm. Wien	Schwarzdeich, Kfm. Stuttgart
Mauer, Kfm. Witten	Park-Hotel (Bristol), Wilhelmstr. 28—30.
Ranft, Kfm. Strassburg	Kirschten, Kfm. Petersburg
Timm m. Fr. Teterow	Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.
Rosenbaum, Kfm. Mannheim	Denner, Kfm. Lahr
Zoller, Kfm. Nürnberg	Wunderlich Rothenkirchen
Scholle, Kfm. Berlin	Hurwitz, Kfm. Ladenburg
Goebel, Kfm. Berlin	Laerebner Stuttgart
Rosenberg, Kfm. Köln	Promenade-Hotel, Wilhelmstr. 42.
Przybullo, Kfm. Köln	Heseldardt, Insp. Frankfurt
Backes, Fr. Hanau	Reichspost, Nicolasstr. 16.
Wolf, Kfm. Aachen	Liersch, Fr. Mayen
Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.	Müller, Fr. "
Hessenbruch, Fr. Remscheid	
Hessenbruch, Fr. m. T. "	
Hotel Hohenzollern, Paulinenstrasse 10.	
Bechem, Fr. Duisburg	
Geck, Fr. m. K. Coblenz	

Herrmann, Kfm. Stuttgart
Hafner, Kfm. Karlsruhe
Weber, Kfm. Berlin
Gross, Kfm. "
Kronau, Kfm. Strassburg
Ritters Hotel u. Pension
Taunusstr. 45.
Schmidt Posen
Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Löwenkron, Fr. Galizien
Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Wedekind, Fr. Dresden
Ritter, Hotelbes. Homburg
Roch Dresden
Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
v. Hellmann, Oberstl. Hannover
Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Bechtel, Hptm. a. D. Speyer
Burtin, Leut. Posen
Meis, Kfm. Erfurt

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Müller, Kfm. Coblenz
Stahl, Kfm. München
Eickhoff, Kfm. Kassel
Lenert, Kfm. Berlin
Dickmann, Fr. Borkum
Dickmann, Fr. "
Jakobs, Agent Giessen
Monten Köln
Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Heyde, Fr. m. Fam. Berlin
Weiss, Kfm. Stuttgart
Frost, Ing. Magdeburg
Kenner, Kfm. Gotha
Hochheim, Cand. Marburg
Renner, Fr. Berlin
Union, Neugasse 7.
Balthasar, Kfm. Köln
Reimers, Kfm. Frankfurt
Weins, Bahnhofstr. 7.
Fried, Kfm. Klingenberg
Freundberg Echardshausen

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 8. November 1901, Abends 8 Uhr:

Zweite Quartett-Soirée

des **Kurorchester-Quartetts**

der Herren Konzertmeister **Herrn Jrmr.** (I. Violine), **Theodor Schäfer** (II. Violine), **Wilh. Sadony** (Viola), **Joh. Eichhorn** (Violoncell), **E. Weinheuer** (Contrabass), unter freundlicher Mitwirkung des Hrn. **H. Spangenberg**, Direktor des Spangenberg'schen Conservatorium für Musik (Piano).

PROGRAMM.

1. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell in E-moll, op. 44, No. 2. Mendelssohn.
2. Zum ersten Male: Skandinavische Suite Nr. 2 für 2 Violinen, Viola, Violoncell und Contrabass. E. Weinheuer.
3. Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncell in Es-dur, op. 16. Beethoven.

Nummerirter Platz: 1 Mk. Im Uebrigen berechnen zum Eintritt: Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten zu 1 Mark.

Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Kinder unter 15 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Gallerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet. Bei Beginn der Soirée werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Freitag, den 8. November cr., Mittags 12 Uhr, werden im „Rheinischen Hof“, Mauergasse 16, dahier:

1 Thele, 1 Real, 1 Sopha und 9 Wandbilder öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. 8318

Schröder,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Im Pfandlokal, Mauergasse Nr. 16, werden Freitag, den 8. November cr., Morgens 11 Uhr:

1 Garnitur Postermöbel, 1 Büffet, Teppiche, Salon-garnitur, Spiegel, verschiedene Mobilien u. öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 7. November 1901. 8320

Schleidt,

Gerichtsvollzieher, Göttestraße 5.

Patente etc. erwirkt
8417 **Ernst Franke,** Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 10.

Waaren- Versteigerung.

Im Auftrage eines hiesigen Geschäftes versteigere ich
Heute Freitag,
den 8. cr., Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr an-
fangend, nachverzeichnete Waaren im Saale

„Zu den 3 Kronen“,

Kirchgasse 23,

Öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung. Zum
Ausgebot kommen:

Biederdamenhemden in weiß und farbig, Damenhosen
in weiß und farbig, Nachjacken, Normalhemden, Heren-
biederhemden, Unterhosen und -Jacken, Kinderunter-
wäsche, Nachtmittel, eleg. Damenunterröcke, Schürzen,
seid. Cravatten, 60 Paar woll. Strümpfe in schwarz
und farbig, woll. Socken und noch Vieles mehr. De-
Zuschlag erfolgt zu jedem Zeitgebot. 8294

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator.

Bureau: Kirchgasse 8.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Central-
heizung, elektr. Licht, schöner Garten

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Villa, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, 8 Zimmer, Bad, zu
dem festen Preis von 48.000 Mark

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Neues hochfeines Stagenhaus, 5-Zimmer-Wohnung, Bad, am
Kaiser Friedrichring, mit Vorgarten

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Haus im Süd-Stadtteil, 3- und 4-Zimmer-Wohn. mit einem
Ueberschuß abzüglich aller Kosten von 1200 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Neues, sehr rentables Stagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, am
Kaiser Friedrichring, mit Wintergarten

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Geschäftshaus mit Laden, Mitte der Stadt, prima
Lage, mit einer Anzahlung von 10-12.000 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Haus, sehr rentabel, mit Laden, obere Webergasse, zum Preise
von 33.000 M. Anzahlung 5-6.000 Mark

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Haus, großer Hofraum, großer Werkstatt, West-
viertel, Anzahlung 8-10.000 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Haus, nahe der Dohmeimerstraße, doppelt 3-Zimmer-
Wohnungen. Anzahlung 6000 Mark

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Neues hochfeines Stagenhaus an der Schierkeinerstraße, welches
mehr als 6% rentiert durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michelsberg.
Freitag Abends 4.30 Uhr.

Sabbath: Morgens 9, Nachmittags 3, Abends 5.35 Uhr.

Bochentage Morgens 7, Nachm. 4.30 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25

Freitag Abends 4.30 Uhr.

Sabbath Morgens 8.15, Nachmittags 3, Abends 5.35 Uhr.

Bochentagen Morgens 7, Abends 4.15 Uhr.

Montag Morgens 6.45 Uhr.

Schuh- und Herrenkleider- etc.

Versteigerung.

Fortsetzung

am Freitag, den 8. November,

Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 2 Uhr ab,



Michelsberg 16

8307

P. Schneider.

Für Jäger!

Einige sehr gute Lebeaux- u. Centralfener- sowie Percussions-
Flinten, gut im Schuß, ferner Jagdstöcke u. dgl. sehr billig unter
Garantie abzugeben. 8303

H. Fuhr, Goldgasse.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 8. November 1901.

59. Abonnements-Vorstellung.

Abonnements-Billets gültig.

Zum 4. Male.

Novität! Ueber unsere Kraft. Novität!

II Theil.

Schauspiel in 4 Akten von Bjornstjerne Bjornson. In Scene gesetzt
von Dr. H. Rauch.

Personen des ersten und zweiten Aktes.

Holger, Großindustrieller	Räthe Erbsitz.
Eredo, Holger's Nefte.	Eile Tillmann.
Spera, Holger's Nichte	Rudolf Partal.
Elias Sang	Alice Rauch.
Nahel, seine Schwester.	Hans Sturm.
Ketil, Pfarrer	Otto Rienschers.
Bratt.	
Andreas Knoll, gen. „Die Fledermaus“, Wirth zur „Hölle“	Paul Otto.
Otto Herre.	Gustav Schulze.
Der blinde Anders	Theo Dri.
Hans Braa,	Max Engelsdorff.
Aspelund,	Hermann Kunz.
Per Sina,	Richard Schmidt.
Hans Olsen,	Albert Rosenow.
Em,	Franz Bild.
Eise, gen. „Das Blumeau“.	Sofie Schenk.
Der braune Mann	Albin Unger.
Halben, Ingenieur, Sekretär bei Holger	Gustav Rudolph.
Erste	Clara Krause.
Zweite	Gerdie Walden.
Dritte	Helene Kopmann.
Vierte	Mary Spieler.

Arbeiter, Arbeiterinnen, Zeichenträger.

Personen des dritten und vierten Aktes.

Holger	Räthe Erbsitz.
Eredo.	Eile Tillmann.
Spera	Rudolf Partal.
Elias Sang	Alice Rauch.
Nahel, seine Schwester.	Paul Otto.
Ketil,	Gustav Schulze.
Plom,	Hans Sturm.
Mo,	Max Engelsdorff.
Johann Sverd,	Theo Dri.
Anker.	Otto Rienschers.
Bratt.	Gustav Rudolph.
Halben	Albin Unger.
Der braune Mann	

Deputirte, Fabrikherren, Diener.

Holger

Dr. H. Rauch.

Pausen finden nach jedem Akte, die größeren Pausen nach dem 1. und
2. Akte statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.

Preise der Plätze wie bekannt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Samstag, den 9. November 1901.

60. Abonnements-Vorstellung.

Abonnements-Billets gültig

Zum 18. Male.

Novität.

Coralie & Co.

Novität.

Schwan in 3 Akten von Albin Balabréque und Maurice Hennequin,
Deutsch von Maurice Rappaport.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.